

Vorbemerkungen:

Der Ausschuss für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung hat am 04.03.2008 beschlossen die Verwaltung zu beauftragen, im linksrheinischen Kreisgebiet das Projekt „Ermutigung zur Selbstbestimmung“ unter anderem als Präventionsmaßnahme gegen Zwangsverheiratung durchzuführen. Die Planung und Durchführung erfolgte in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsstelle des Rhein-Sieg-Kreises.

Erläuterungen:

Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Begriffe Selbstbestimmung, Ehre, Respekt und Familie bildet die Grundlage für die Erarbeitung eigener Zukunftsvorstellungen und stellt somit einen wichtigen Gesichtspunkt im Bereich der Prävention vor Zwangsverheiratung dar.

Kooperationspartner waren dabei das Begegnungszentrum Ruhrfeld-City in Meckenheim und das Stadtteilbüro Bornheim, sowie die Franziskus Hauptschule in Bornheim. Als Referentin und Ansprechpartnerin ist für die Veranstaltungsreihe Frau Fatma Bläser beauftragt worden.

Anfang September fanden die ersten Veranstaltungen des Projektes „Ermutigung zur Selbstbestimmung“ in der Franziskus Hauptschule in Bornheim statt.

Am 03.09.2008 erfolgte eine Infoveranstaltung durch Frau Bläser zu dem Themenbereich „Islam und Selbstbestimmung“ für Fachpersonal. Eingeladen waren Lehrer/innen der Hauptschule, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Bornheim, Vertreter/innen des Jugendamtes, des Jugendtreffs und des Stadtteilbüro Bornheims.

Am 10.09.2008 wurde das Thema „Ermutigung zur Selbstbestimmung“ in der Jahrgangsstufe 8 durch Frau Bläser vorgestellt. Dazu wurde der Film Hennamond gezeigt; anschließend fand eine Diskussion mit Frau Bläser statt.

Im Stadtteilbüro Bornheim bestehen unter anderem eine offene Frauengruppe im Rahmen des Cafe International, ein Deutschkurs für Frauen und eine Mädchengruppe. Diese Gruppen wurden von Frau Bläser genutzt, Informationen über die Themen Ehre, Selbstbestimmung und Zwangsverheiratung zu vermitteln. Ziel dabei war es, Ängste vor der westlichen Welt abzubauen und Möglichkeiten in unserer Gesellschaft aufzuzeigen; insbesondere auch im Hinblick auf die Erziehung ihrer Kinder. Auch in der bestehenden Mädchengruppe wurden die Themenbereiche Familie und Selbstbestimmung diskutiert.

Im interkulturellem Beratungs- und Begegnungszentrum Ruhrfeld City in Meckenheim arbeitete Frau Bläser mit den Frauen der beiden Alphabetisierungsgruppen, des Integrations- und des Jugendintegrationskurses. Auch in den beiden Mädchengruppen wurde die Möglichkeit genutzt über eigene Erfahrungen in der Familie zu sprechen.

Neben den Diskussionen in den Mädchengruppen, wurde das Thema in Ruhrfeld City noch in einer Jungengruppe erörtert. Der Referent Kutlu Yurtseven, der in interkultureller Jugendarbeit große Erfahrung besitzt, nutzte das Medium der Rapmusik, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu geben sich mit ihren eigenen Erfahrungen zu den Themen Respekt, Familie und Gewalt auseinander zu setzen. Gerade die Auseinandersetzung mit den Themen Gewalt und Kriminalität waren sehr wichtig, da die Jugendlichen Islam-Rapper wie zum Beispiel Bushido oder Xatar als Vorbilder ansehen, die in ihren Texten - auch mit Hinweis auf den Islam - Gewalt verherrlichen.

Am 15.12.2008 fand in der Realschule Meckenheim die Veranstaltung für Fachpersonal zum Thema „Selbstbestimmung in muslimischen Familien“ statt. Teil nahmen unter anderem Lehrer/innen verschiedener Schulen, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Meckenheim, die stellv. Bürgermeisterin, Ratsmitglieder, Vertreter/innen des Jugendamtes Meckenheim, der Jugendfreizeitstätte und Ruhrfeld City.

Auswertung

Durch die Einbeziehung bestehender Frauenkurse und -gruppen konnte Frau Bläser sowohl in Meckenheim als auch in Bornheim die Themen Selbstbestimmung, Gewalt und Zwangsverheiratung mit

Frauen bearbeiten, die öffentliche Veranstaltungen nicht besucht hätten / oder hätten dürfen. In allen Frauenkursen war das Interesse sehr groß, einige Frauen berichteten in Einzelgesprächen aber auch in der Gruppe über ihre eigenen Erfahrungen. In den Bornheimer Gruppen wurde der Wunsch nach regelmäßigen Gesprächskreisen mit Frau Bläser zur Bearbeitung von Problemthemen geäußert.

In den Mädchengruppen wurde sehr emotional über persönliche Erfahrungen – auch aus dem Bereich häusliche Gewalt – gesprochen. Deutlich wurde aber auch der starke Druck weniger der Eltern sondern vielmehr des sozialen Umfeldes, strengere Regeln und Einschränkungen Mädchen gegenüber einzuführen.

Die Arbeit in der Jungengruppe in Meckenheim zeigte, wie wichtig die Auseinandersetzung mit den bestehenden Verhaltensmustern der Jugendlichen ist; sowohl in Bezug auf den Umgang mit Frauen und Mädchen als auch für den Bereich Gewalt und Kriminalität.

Die Erfahrungen des Projektes „Ermutigung zur Selbstbestimmung“ zeigen, dass ein großer Bedarf in beiden Begegnungsstätten bestand und auch besteht, sich mit den Themenbereichen Selbstverantwortung, Erziehung, Gewalt, Respekt und Glaube auseinander zu setzen. Dies birgt die Chance, sich mit der eigenen Situation in Familie, Stadtteil und Gesellschaft zu befassen und ist daher eine wichtige Voraussetzung gelungener Integration.

Zur Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung am 03.03.2009.